

## **Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF/SCH)**

### **Hinweise zum Verfassen von Besprechungen**

#### **1. Allgemeine Hinweise**

„hybride“ Publikationsform	ZF/SCH erscheint zeitgleich und textidentisch im Internet ( <a href="http://www.zeithistorische-forschungen.de">http://www.zeithistorische-forschungen.de</a> ) und gedruckt (im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht).
Originalitätsprinzip	ZF/SCH bringt ausschließlich Originalveröffentlichungen, d.h. keine „Zweitverwertungen“ oder geringfügige Modifikationen anderswo publizierter oder zur Publikation vorgesehener Beiträge (abgesehen von ergänzenden digitalen Reprints auf der Website).
Umfang	Der Text der Besprechung sollte 13.000 bis max. 20.000 Zeichen umfassen (einschließlich Leerzeichen und Anmerkungen). Manuskripte, die den vereinbarten Umfang deutlich überschreiten, werden mit der Bitte um Kürzung ungelesen zurückgesandt. Die Zeichenzahl können Sie ermitteln, indem Sie in Word unter „Extras“ den Menüpunkt „Wörter zählen“ aufrufen und das Kästchen „Fuß- und Endnoten berücksichtigen“ anklicken.
Rezensent/Rezensentin	Für eine kurze Verfasserdarstellung benötigen wir folgende Angaben: <ul style="list-style-type: none"><li>• Adresse (Postanschrift, Telefon, E-Mail, ggf. Website)</li><li>• gegenwärtige Position/Tätigkeit</li><li>• Forschungs- und Interessengebiete</li><li>• wichtigste Veröffentlichungen</li></ul> Bitte stellen Sie uns auch ein Foto zur Verfügung (Passbild o.ä.).
Sprache	Manuskripte können in deutscher oder in englischer Sprache eingereicht und veröffentlicht werden. Texte von deutschsprachigen Autorinnen und Autoren werden grundsätzlich auf Deutsch veröffentlicht.
Rechtschreibung	Bitte verwenden Sie bei deutschen Texten die neue Rechtschreibung.
Versand	Schicken Sie Ihren Text möglichst als ‚angehängte‘ Datei (Attachment) per E-Mail an die Redaktion ( <a href="mailto:kirsch@zeitgeschichte-online.de">kirsch@zeitgeschichte-online.de</a> ).
Begutachtung	ZF/SCH ist eine Zeitschrift mit Peer Review. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden von der Redaktion und ggf. von einem Beiratsmitglied geprüft. Bitte reichen Sie Ihr Manuskript nicht gleichzeitig bei mehreren Zeitschriften ein.
Termine	Der für die Abgabe des Manuskripts vereinbarte Termin ist im gemeinsamen Interesse unbedingt einzuhalten. Andernfalls kann der Text erst in einem späteren Heft oder überhaupt nicht veröffentlicht werden. Absehbare Verzögerungen teilen Sie der Redaktion bitte möglichst frühzeitig mit.
Lektorat	Angenommene Texte werden redigiert sowie ggf. mit Nachfragen und Änderungsvorschlägen versehen. Bitte stellen Sie sich darauf ein, dass ein Beitrag mit dem Einreichen der ersten Manuskriptfassung noch nicht abgeschlossen ist, sondern dass es in der Regel mehrere Überarbeitungsstufen gibt.

Fahnenkorrektur	Den gesetzten Beitrag erhalten Sie kurz vor dem Druck zur Fahnenkorrektur. Beschränken Sie sich dann bitte auf die Korrektur typographischer, syntaktischer, orthographischer, inhaltlicher u.ä. Detailfehler.
Belegexemplar	Nach Erscheinen des Heftes erhalten Sie vom Verlag ein Freixemplar der gedruckten Ausgabe.
Urheberrecht	Die verlagsrechtliche Schutzfrist Ihres Beitrags beträgt drei Jahre ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung. In dieser Zeit liegen alle Rechte beim Verlag. Danach können Sie über den Beitrag frei verfügen. Mit der Veröffentlichung Ihres Beitrags verpflichten Sie sich, innerhalb dieser Schutzfrist keine erheblichen oder wortgetreuen Auszüge aus Ihrem Beitrag anderweitig zu veröffentlichen, weder in gedruckter Form noch im Internet. Lediglich kurze Zusammenfassungen (Abstracts) mit Hinweis auf den Ort der Originalveröffentlichung dürfen verbreitet werden. Ausnahmen innerhalb der Dreijahresfrist sind nach vorheriger Verständigung mit Redaktion und Verlag möglich.

## 2. Medienspezifische Hinweise

Die inhaltlichen und formalen Besonderheiten jedes Mediums sollen besonders berücksichtigt werden. Die hier genannten Analyse Kriterien sind als Vorschläge und Anregungen zu verstehen.

### a) Besprechungen von Websites

#### – Informationsgehalt

Welche Zielgruppen werden angesprochen? Wird dieser Anspruch erfüllt?

Wie differenziert ist das Angebot? Gibt es inhaltliche Schwerpunkte? Wird eine bestimmte Perspektive gewählt (die evtl. andere ausschließt)?

Ist das Angebot aktuell (falls Aktualität thematisch relevant ist)?

Sind Primär- und Sekundärquellen eindeutig nachgewiesen?

Sind Impressum und Ansprechpartner leicht zu finden? Wer sind die Anbieter/Urheber der Website?

Welchen Zusatznutzen gibt es gegenüber konventionellen Medien?

Ist die Vernetzung zu anderen Angeboten, Einrichtungen etc. inhaltlich schlüssig? Falls es einen Linkkatalog gibt: Ist dieser kommentiert oder unkommentiert?

#### – Design und Navigation

Ist die Benutzerführung übersichtlich?

Unterstützt das Design die Funktionalität und die Inhalte? Gibt es evtl. störende Werbeflächen?

Sind Hyperlinks sinnvoll in die Texte eingebunden? Funktionieren die Links?

Gibt es brauchbare Suchfunktionen und/oder Suchhilfen?

Werden die multimedialen Möglichkeiten ausgeschöpft (z.B. PDF-Dateien für lange Texte, Audio- und Videodateien, Newsletter online, Katalog online, Kommentarmöglichkeiten etc.)?

Wird die Software für spezielle Dateiformate zum Download angeboten? Wird dabei auf gängige Applikationen zurückgegriffen (z.B. Acrobat Reader)? Ist die Datenmenge von Download-Dateien genannt?

Ist es möglich, Texte in lesbarer und vollständiger Form auszudrucken?

Wie sind Ladezeit und Stabilität der URL bzw. des Servers?

Ist die Website mehrsprachig verfügbar?

Gibt es eine Online-Hilfe, eine FAQ-Seite und eine Sitemap?

(Für weitere Anregungen vgl. Debra DeRuyver/Jennifer Evans/James Melzer/Emma Wilmer, Rating System for Evaluating Public History Web Sites [30.4.2000], online unter URL: [http://www.publichistory.org/reviews/rating\\_system.html](http://www.publichistory.org/reviews/rating_system.html); Stephanie Marra, Online-Angebote zwischen Popularität und Wissenschaft, in: Stuart Jenks/Stephanie Marra [Hg.], Internet-Handbuch Geschichte, Köln/Weimar/Wien 2001, S. 249-264, hier S. 261-264 („Kriterien zur Bewertung von thematischen Internet-Angeboten“).

#### b) Besprechungen von CD-ROMs und DVDs

##### – Informationsgehalt

Welche Zielgruppen werden angesprochen? Wird dieser Anspruch erfüllt?  
 Welche inhaltlichen Schwerpunkte umfasst die CD/DVD? Wie sind sie jeweils untergliedert?  
 Welches Quellenmaterial wird verwendet? Ist die Herkunft dieses Materials angegeben?  
 Ist die CD/DVD ein ergänzendes Produkt zu anderen Angeboten (zu einem Buch, einer Ausstellung etc.)? Welchen Zusatznutzen gibt es gegenüber konventionellen Medien?  
 Wie verhält sich die CD/DVD zum wissenschaftlichen Forschungsstand: Vertieft/ergänzt sie ihn?  
 Bleibt sie hinter vorhandenen Forschungsergebnissen zurück? Oder erschließt sie ein neues, von der Forschung bislang unbeachtetes Feld?  
 Was unterscheidet die CD/DVD von eventuellen Konkurrenzangeboten?

##### – Design und Navigation

Welche Systemvoraussetzungen zum Einsatz der CD gibt es?  
 Ist die Benutzerführung übersichtlich?  
 Unterstützt das Design die Funktionalität und die Inhalte?  
 Gibt es brauchbare Suchfunktionen und/oder Suchhilfen?  
 Werden die Möglichkeiten des Mediums ausgeschöpft?

#### c) Besprechungen von Filmen (Kino- und Fernsehfilme)

##### – Spielfilme

Wer hat den Film produziert? Wer ist der Regisseur? Hat er bereits andere Spielfilme mit historischen Inhalten realisiert?  
 Was ist der (zeit)geschichtliche Stoff? Welchen Stellenwert besitzt er im Gesamtzusammenhang des Films?  
 Hat es bereits andere Filme zu diesem Thema gegeben, an die der Film implizit oder explizit anknüpft? Lassen sich Konjunkturen der Thematisierung ausmachen?  
 Wie wird der Film angekündigt und beworben?  
 Für wen ist der Film bestimmt (für das breite Publikum, spezifische Altersgruppen, Intellektuelle und Cineasten, Fans bestimmter Genres)?  
 Wer sind die Schauspieler? Welche Bedeutung haben sie bzw. ihr Image für die zeitgeschichtlich relevante Aussage? Fungieren die Schauspieler selbst als „zeitgeschichtliche Symbole“, die zu den im Film enthaltenen Identitätskonstruktionen beitragen?  
 Was ist der grundlegende Plot des Films?  
 Wie werden historische Zusammenhänge in Erzählhandlungen und Figurenkonstellationen überführt?  
 Welche Filmfiguren werden als Projektionsflächen für die Identifizierungs- und Abgrenzungsbedürfnisse der Zuschauer geschaffen? Welche sinnlichen Reize enthält der Film?  
 Ist der Film einem etablierten Genre zuzuordnen, zielt er auf Genreerwartungen oder andere Medienkompetenzen der Zuschauer? Oder ist der Film darauf angelegt, bestimmte Genreerwartungen zu unterlaufen, zu ignorieren, mit ihnen zu spielen, sie zu verkehren etc.?  
 Welche filmsprachlichen Mittel werden eingesetzt (Schnitte, Lichtregie, Kameraführung, Musik etc.)?  
 Welchem ästhetischen Stil ist der Film verpflichtet (naturalistisch, realistisch, symbolistisch etc.)?  
 Welche markanten Einzelszenen gibt es?

Inwiefern wird ein Anspruch auf Authentizität erhoben? Inwiefern richtet sich die Machart des Films gerade gegen Vorstellungen von Authentizität? Arbeitet der Film bewusst mit Verfremdungseffekten?

Welche Stimmungen/Eindrücke vermittelt der Film (in bestimmten Abschnitten bzw. als Gesamtwerk)? Welche Geschichtsbilder werden dadurch transportiert, welche Deutungsangebote werden gemacht? Wie verhält sich der Film zu anderen (wissenschaftlichen oder nichtwissenschaftlichen) Repräsentationen des zeitgeschichtlichen Gegenstandes?

Lassen sich bereits Aussagen über die Rezeption des Films machen? Wie erklärt sich der Erfolg oder Misserfolg? Inwiefern reflektiert der Film gesellschaftliche Mentalitäten?

Wie ist der Film zu bewerten? Ist es – nach darzulegenden Maßstäben – ein gelungener, „gefährlicher“, harmloser, ärgerlicher, mitreißender, amüsanter, epochemachender Film?

– Dokumentarfilme

Wer ist der Auftraggeber? Wer hat den Film produziert? Wer ist der Regisseur?

Bei Fernsehfilmen: Welcher Sender hat den Film ausgestrahlt? Zu welchem Termin und zu welcher Sendezeit?

Ist der Film ein Einzelwerk oder Teil einer Reihe?

Was ist das (zeit)geschichtliche Thema? Hat es dazu bereits andere Filme gegeben?

Wie wird der Film angekündigt und beworben?

An welche Zielgruppe(n) richtet sich der Film? Ist er für sie vermutlich interessant und verständlich?

In welche Abschnitte/Teilthemen gliedert sich die Dokumentation? Wie ist die Argumentationsfolge aufgebaut? Was sind die Kernaussagen/Thesen?

Welche prinzipiellen Darstellungsmittel werden gewählt (Sprecherkommentar aus dem Off, Zeitzeugeninterview, Interview mit Historikern oder anderen Wissenschaftlern, unkommentierte Präsentation von Quellenmaterial, nachgestellte Szenen etc.)? Bei „Dokudramen“: Wie sind Interviews, Spielszenen und Dokumentarmaterial miteinander verbunden?

Inwiefern wird ein Anspruch auf Authentizität erhoben? Inwiefern richtet sich die Machart des Films gerade gegen Vorstellungen von Authentizität? Arbeitet der Film bewusst mit Verfremdungseffekten?

Auf welche Dokumente stützt sich der Film (Schriftquellen, Fotos und andere Bildquellen, historische Filmsequenzen etc.)? Wie werden diese eingeführt, analysiert und miteinander verbunden? Welche Medienkompetenz der Zuschauer erfordert der Film? Trägt er dazu bei, die Medienkompetenz zu erweitern?

Welche filmsprachlichen Mittel werden eingesetzt (Schnitte, Lichtregie, Kameraführung, Musik etc.)? Welche dramatisierenden Effekte werden damit erreicht bzw. angestrebt?

Entspricht die Dokumentation dem Stand der Forschung bzw. präsentiert sie neue Ergebnisse? Wie verhält sie sich zu populären Geschichtsbildern?

Welche Aussagekraft hat das Medium Film im Vergleich zu möglichen anderen Umsetzungen (Buch, Ausstellung, CD-ROM etc.)?

Lassen sich bereits Aussagen über die Rezeption des Films machen? Bei Fernsehfilmen: Welche Quote hat der Film erreicht? Wie erklärt sich der Erfolg oder Misserfolg?

(Für weitere Hinweise zu den Bausteinen und zum Aufbau einer Filmbesprechung siehe Gernot Stegert, Filme rezensieren in Presse, Radio und Fernsehen, München 1993.)

#### d) Besprechungen von Ausstellungen

(Die folgenden Fragen orientieren sich an den ausführlicheren Überlegungen von Friedrich Waidacher, Ausstellungen besprechen, in: Museologie Online 2 [2000], S. 21-34, online unter URL: <http://www.vl-museen.de/m-online/00/00-2.pdf>.)

– Informationsgehalt

Was ist das Hauptthema der Ausstellung? In welche Teilthemen ist sie gegliedert?



Schriftgrad	Überschriften und Haupttext 12', Fußnoten 10'
Textausrichtung	linksbündig
Seitenränder	5 cm rechts, 2 cm links, 2 cm oben, 2 cm unten
Zeilenabstand	Überschriften und Haupttext eineinhalbzeilig, Fußnoten einzeilig
Titelgestaltung	Bitte wählen Sie einen knappen, Interesse weckenden Haupttitel (evtl. auch ein sprechendes Zitat). Falls nötig, kann ein längerer, sachlich erläuternder Untertitel hinzukommen.
bibliografische Angaben	Zwischen dem Titel und dem eigentlichen Besprechungstext sollen die Basisinformationen zu den rezensierten Medien stehen: – bei Websites Titel/Urheber und URL; – bei CD-ROMs/DVDs Titel, Urheber, Erscheinungsort, Verlag, Preis und Systemvoraussetzungen; – bei Kino- und Fernsehfilmen deutscher Titel, ggf. Originaltitel, Produktionsland und -jahr, Regisseure/Drehbuchautoren/Produzenten, Filmlänge, wichtigste Schauspieler sowie ggf. Ort und Zeit der Ausstrahlung; – bei Ausstellungen Titel, Ort, Laufzeit, Katalog und ggf. URL.
Absätze	Absätze sind durch eine Leerzeile zu markieren. Verwenden Sie bitte keine weiteren Absatzformatierungen.
Hervorhebungen	Zur besonderen Hervorhebung einzelner Begriffe oder Satzteile können Sie <i>Kursivdruck</i> verwenden (bitte sparsam!).
Abkürzungen	Zur besseren Verständlichkeit sind Abkürzungen aufzulösen. Kommen im Text und in den Anmerkungen viele Abkürzungen vor (z.B. für Archive und Organisationen), empfiehlt sich ein separates Abkürzungsverzeichnis am Textende.
Zahlen- und Datumsangaben	Zahlen bis einschließlich „zwölf“ ausschreiben Tausenderwerte mit Punkt (z.B. 1.350) Monate im Haupttext ausschreiben (z.B. 13. August 1961) Monate in Fußnoten als Ziffern (z.B. 13.8.1961)
Silbentrennung	Verzichten Sie auf die Funktion „Silbentrennung“/„Trennhilfe“ Ihres Textverarbeitungsprogramms.
Seitenzahlen	Bitte paginieren Sie den Text (in der Kopfzeile, zentriert).
Anmerkungen	Die Anmerkungen sind als Fußnoten einzufügen und arabisch durchnummerieren (1, 2, 3, 4, ...).

#### 4. Redaktionsadresse

Dr. Jan-Holger Kirsch  
Zentrum für Zeithistorische Forschung  
Redaktion Zeitgeschichte-online  
Am Neuen Markt 1  
D-14467 Potsdam  
Tel.: +49 (0)331/28991-18, Fax: -60  
E-Mail: [kirsch@zeitgeschichte-online.de](mailto:kirsch@zeitgeschichte-online.de)  
Internet: <http://www.zeithistorische-forschungen.de>